

wurde deshalb Schicht 6 stark geschrammt (Fig. 76 a) *Die Diskontinuitätsfläche zwischen Schicht 6 und 7 tritt im Rammprofil nicht hervor, dafür aber um so deutlicher in der Luftdurchlässigkeit und im Raumgewicht*, indem sich der Uebergang von der feinkörnigen Schicht 7 zur grobkörnigen Oberflächenzone von Schicht 6 durch einen plötzlichen Sprung in der Luftdurchlässigkeit und im Raumgewicht bemerkbar macht.



Fig. 78.

Spaltenbildung beim Anriß einer Schneebrettlawine (Nüllisgrätli, Davos).
(Foto Meerkämper).

Die im Laboratorium an Hand von zwei einzelnen Proben geprüfte Zugfestigkeit von Schicht 7 ist zwar nicht sehr hoch (max. 8 kg/dm^2), zeigt jedoch, daß immerhin erhebliche Zugkräfte von einigen hundert Kilo pro Meter Anrißfläche erforderlich waren, um das Zerreißen von Schicht 7 zu bewirken. Die Entstehung dieser Kräfte wurde in Teil III/II behandelt. Die seitlich der Anbruchzone in der Schneedecke hervorgerufenen Rißbilder sind aus Figur 76 b ersichtlich. Vor der Rißbildung wurde das scheinbare Gleichgewicht durch Zugspannungen aufrecht erhalten. Mit der Rißbildung verschwanden diese Spannungen, und es stellte sich erst dann ein neuer Gleichgewichtszustand ein, nachdem sich mit der Gleitbewegung, deren Ausmaß sich an der Spaltöffnung ermessen läßt, eine Stauwirkung von unten her bemerkbar machte.

Man kann öfters beobachten, daß sich nach der Rißbildung ein neuer Gleichgewichtszustand einstellt, der nicht immer auf eine Stauwirkung von unten zurückzuführen ist. Es